

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Beilagen oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 14.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 17. Februar 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

— Die Tante unserer Kaiserin, die Prinzessin Viktor von Hohenlohe-Langenburg, ist in London ihrem Leiden im 80. Lebensjahre erlegen.

— Das Kronprinzenpaar, das zurzeit in Gletina in der Schweiz weilt, wird bereits am 29. Februar wieder in Danzig eintreffen.

— Abschiedsessen zu Ehren des Freiherrn v. Hertling. Zu Ehren des bisherigen Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages, des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Freiherr v. Hertling veranstaltete die Reichstagsfraktion des Zentrums am Mittwochabend im Zentralhotel in Berlin ein Abschiedsessen. Die gesamte Fraktion nahm an der Feier teil. — Dienstag nachmittag stattete Ministerpräsident Freiherr v. Hertling dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg einen Besuch ab.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Montag zunächst die national-liberale Interpellation, betreffend Wingerichs, behandelt und dann nach kurzer Debatte in erster Lesung das Gesetz über die preussisch-deutsche Klassenlotterie angenommen. Eine längere Debatte entstand dann noch bei der zweiten Lesung des Landwirtschaftsetats. Um 1/7 Uhr verlegte man sich auf Dienstag.

— Das Abgeordnetenhaus setzte auch noch am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats fort.

Das neue Reichstagspräsidium.
Berlin, 14. Februar. Bei der Wahl zum Präsidenten wurden 374 Stimmzettel abgegeben, davon 173 weiße Zettel. Abg. Kaempf (Fortfchr. Volksp.) erhielt 193 Stimmen; 8 Stimmen waren zerplittert. Abg. Kaempf erklärte: „Ich fühle mich verpflichtet, die Wahl anzunehmen“.

Zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten anstelle Paasches, welcher dieses Amt niedertlegte, wurden 371 Stimmzettel abgegeben, davon weiße 165. Abg. Dove (Fortfchr. Volksp.) erhielt 194 Stimmen. Zerplittert waren 12 Stimmen. Abg. Dove nahm die Wahl an.

Die Präsidentenwahl im Reichstag ist nun vorläufig vollzogen, d. h. für die nächsten vier Wochen, dann findet gemäß der Geschäftsordnung eine nochmalige und endgültige Wahl des Präsidiums statt.

Das Resultat der Präsidentenwahl ist, wie als wahrscheinlich vorausgesetzt, ausgefallen. Den Posten des ersten Präsidenten und den des zweiten Vizepräsidenten hat, nachdem der national-liberale Dr. Paasche ebenfalls zurückgetreten war, die Fortschrittliche Volkspartei erhalten; in der Mitte sitzt als erster Vizepräsident der Sozialdemokrat Scheidemann. Das Zahlenverhältnis zeigt, daß das Zentrum, die konservativen Parteien und die Polen weiße Stimmzettel abgegeben haben, während die Nationalliberalen sich für die Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei votiert haben.

Nach dieser Wahl konnte der Reichstag endlich in die materielle Beratung eintreten. Zunächst standen verschiedene Interpellationen auf der Tagesordnung, die aber abgelehrt wurden, weil die Regierung sie erst später zu beantworten in der Lage ist. Dann begann die Etatsberatung. Staatssekretär Wermuth gibt ein Bild über unsere finanzielle Entwicklung. In seiner anschaulichen Weise legt er nicht nur den augenblicklichen Stand der Reichsfinanz dar, sondern

stellt alle die einzelnen Tatsachen und Zahlen der jetzigen finanzpolitischen Lage in derjenigen Beleuchtung dar, die allein eine richtige Beurteilung des Ganzen gestatten. Vor allem lebendig schilderte er als abstraktes Beispiel die Entwicklung unserer Schulden, besonders in der Zeit von 1900—1909.

Was den Etat für 1912 anlangt, so enthält er Mehrausgaben in Höhe von 140,6 Millionen Mark, zumteil infolge Verschiebung zwischen dem außerordentlichen und ordentlichen Etat. Alles in allem genommen belaufen sich die reinen Mehrausgaben des ordentlichen Etats für 1912 auf nur 57,8 Millionen und davon entfallen 53 Millionen auf das Meer und 3 Millionen auf die Schutzgebiete.

Der Staatssekretär verstand es, durch guten Vortrag und scharfsinnige Durchdringung des schwierigen Stoffes die allgemeine Aufmerksamkeit zu erwecken und zu fesseln. Gleich der Anfang war ungemein interessant: ein Rückblick auf die Entwicklung des deutschen Finanzwesens in den verfloffenen 40 Jahren. 1872 ein Ausgabenetat von 450 Millionen Mark, 1912 ein solcher von 2819 Millionen! Allerdings steht hinter diesem gewaltigen Aufstiege ein Schuldenanstieg von fast 20 (genau 19,5) für das ganze Reichgebiet, davon gehen acht Milliarden für nichtverwendete Anlagen. Der Staatssekretär benutzte die gute Gelegenheit, um auf die Notwendigkeit hinzuweisen, fortan bei neuen Ausgaben, auch für die Stärkung der neuen Wehrkraft, stets für die entsprechende Deckung zu sorgen. Für die gewaltigen Unterschiede zwischen dem Anfang und dem bisherigen Endpunkt der deutschen Finanzwirtschaft, Unterschiede, wie sie nur in einem jugendlich aufstrebenden Gemeinwesen aufkommen können, machte er geltend: die ganze sozialpolitische Fürsorge, die Kolonialpolitik und die Schaffung einer vollständig neuen Flotte, nicht zuletzt auch den großen Aufschwung des Reiches im letzten Menschenalter. Immer wieder betonte er, daß das Reich es den Bundesstaaten, der Bevölkerung und seiner eigenen Wachstumsleistung schuldig sei, seine Wehrkraft auf der Höhe zu erhalten. Aber auch die Finanzen bilden einen Teil der Wehrfähigkeit des Reiches und müssen deshalb „gut eingerichtet und tadellos im Inn- und Ausland dastehen“, so schloß der Staatssekretär unter lebhaftem Beifall und damit auch die erste Arbeitssitzung des neuen Reichstages.

— Am 8. d. M. Reichstag. Das Zentrum hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstag wieder eingebracht. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages beschloß, einen Antrag einzubringen auf Aufhebung der Salz-, Zündholz- und Leuchtmittelsteuer und dafür auf Einführung einer Reicheinkommensteuer ab 6000 Mark und die Besteuerung der Nachlässe von 20000 M. ab.

Berlin, 15. Februar. Bei der heutigen Staatsberatung im Reichstage, bei welcher die Abgeordneten Frank (Soz.), Speck (Zentr.), Graf Westarp (Konf.), Juch (Nat.), also der Stärke der Fraktionen nach zu Worte kamen, kam eine knappe, aber vielgesagte Erklärung des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg über die deutsch-englischen Verhandlungen. Herr von Bethmann hatte verdientermaßen den Beifall des ganzen Hauses, als er erklärte, daß zwecks einer deutsch-englischen Ausöhnung Verhandlungen stattgefunden hätten und noch stattfinden würden.

— Auflösung des Reichstages? Einer Berliner Korrespondenz gehen „von einer Persönlichkeit, die mit den Stimmungen in den höchsten Kreisen durchaus vertraut erscheine“, folgende Auslassungen zu: „Wie die Dinge

liegen, kann jede Lösung der jetzigen Krise, gleichgültig wie sie ausfallen mag, nur als eine provisorische angesehen werden, da entgegen der bisher bestehenden Erwartungen die Arbeitsfähigkeit des Reichstages bei den zweifelhaften Wehrverhältnissen auch fernerhin in Frage gestellt erscheint. Daß hierin in kürzester Zeit und nicht nur für die nächste Zukunft ein Wandel geschaffen werden muß, wird jedem als wünschenswert erscheinen, dem das Ansehen des Reichstages im Lande sowie die Würde des Reiches nach außen hin am Herzen liegen. Eine deutlich sichtbare Mehrheit, die nicht schon durch einfache Fragen der Geschäftsordnung erschüttert werden darf, ist für die weitere Arbeit des Reichstages unerläßliche Notwendigkeit, und wenn die maßgebenden Faktoren nicht in der Lage sind, ihre besonderen Interessen hinter den politischen Erfordernissen des Augenblicks zurücktreten zu lassen, dann wird man sich sehr bald mit dem Gedanken an eine entscheidende Wendung in der jetzigen Lage vertraut machen müssen, die ohne Auflösung des Reichstages und Veranstaltung von Neuwahlen allerdings kaum denkbar ist. Ohne Frage würde die Regierung bei Neuwahlen auch über eine ganz andere Wahlparole zu verfügen haben, als bei den Wahlen am 12. Januar, denn diesmal stehen die Würde und die Sicherheit des Reiches, also ganz andere Güter, in Frage, als bei den Januarwahlen. Die Befürchtung, daß bei neuen Wahlen die Sozialdemokratie sich noch erheblich vermehren könnte, dürfte angesichts einer solchen Wahlparole nicht zutreffen, es ist vielmehr mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß alle bürgerlichen Wähler ein nachdrückliches und zweifelfreies Votum für eine Volksvertretung abgeben, deren Arbeitsfähigkeit von vornherein gesichert ist. Gelangt es also nicht, die gewiß nicht geringen Gefahren der Stunde durch einen entscheidenden Zusammenschluß der bürgerlichen Fraktionen ein für allemal zu beseitigen, dann dürfte ein anderer Ausweg aus der Krise als die Auflösung des Parlamentes kaum übrig bleiben.

Der Zustand des Großherzogthums von Luxemburg

hat sich weiter verschlimmert, insofern die Verträge nun jetzt als hoffnungslos bezeichnet.

König Friedrich von Dänemark
hat seine schwere Lungenerkrankung überraschend schnell überwunden und schreitet der vollen Genesung entgegen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Benghazi, 14. Februar. Gestern früh kam es zwischen italienischer Kavallerie und einem zahlreichen Haufen Beduinen nordöstlich von Suani Osman zu einem Zusammenstoß. Die Italiener siegen ab und warfen die Beduinen in die Flucht, wobei diese fünf Tote, während die Italiener keine Verluste hatten.

Berlin, 14. Februar. Ein italienisches Kriegsschiff bombardierte Schall Saib.

Derma, 13. Februar. In letzter Nacht führte der Feind zwei heftige Angriffe auf die italienische Südfront aus. Beide wurden erfolgreich zurückgewiesen. Der erste dieser, der sehr heftig war, wurde gegen 11 Uhr durch eine Bewegung begonnen, die darauf abzielte, die vorgeschobene neue italienische Verteidigungslinie und die rechte Seite der älteren Linie, die weiter zurückliegt, einzuschließen. Die feindlichen Verluste betragen 60 Tote und ein schwer Verlegter. Die Verluste auf italienischer Seite beliefen sich auf drei Tote und 22 Verlegte, unter ihnen ein Offizier.

Die Umwälzung in China.

Peking, 14. Februar. In einem heutigen Manifeste nimmt Zuanschi den Titel

„Bevollmächtigter Organisator der Republik“ an und befehlt den Zivilbeamten, dem Heer und der Polizei, ihre Obliegenheiten weiter zu erfüllen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Manifeste sind jetzt an die Stelle der kaiserlichen Erbkette getreten. Die Blätter bezeichnen die Art, wie die Republik begründet wurde, als eine wundervolle Leistung und betonen die Schnelligkeit des Umschwunges und den geringen Menschenverlust, den er gekostet hat. In Wutden wurde der Erfolg über die Errichtung der Republik von den Chinesen mit Jubel aufgenommen.

lokales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 16. Februar 1912.

S (Die erste Stadtverordnetenversammlung) In diesem Jahre wird voraussichtlich am Donnerstag, den 22. d. M., abends 7 Uhr stattfinden. In derselben wird zunächst die Einführung der im November v. J. neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten durch den Herrn Bürgermeister erfolgen; ebenso werden der zum Ratmann wiedergewählte Herr Dampfsgewerks- und Mittergutsbesitzer Paul Szczepan und der neugewählte Ratmann, bisherige Stadtverordnetervorsitzer, Kaufmann Fijza in ihr Amt eingeführt. Ferner dürften außer der Wahl des Bureau noch eine Reihe von Vorlagen auf die Tagesordnung gesetzt werden, da die letzte Stadtverordnetenversammlung am 30. Dezember v. J., also vor bereits ca. 7 Wochen tagte.

S (Zum Faschingsfesten). Am Dienstagabend feierte der kath. Gesellenverein im Saale Hotel Germania sein Faschingsvergüngen. Wenn dasselbe auch nicht so zahlreich wie in anderen Jahren besetzt war (es mangelte hauptsächlich, was wohl selten zu bezeichnen sein dürfte, an der „jungen Damenwelt“), so nahm doch das Vergnügen in schönster Harmonie den besten und würdigen Verlauf. Der Russe Terpsichore huldigten die Jünger Kolping's in ausgiebigster Mose und es entwickelte sich bald eine fröhliche Stimmung. In der Pause fand ein gemeinschaftliches Essen statt, an welchem ca. 80 Personen teilnahmen. Der Präses des festgebenden Vereins, Herr Pfarrer Koch, dankte in einer Ansprache den Gästen für das Erschienen. Der katholische Gesellenverein sei ein alter Verein, welcher seine Existenzberechtigung auf sozialem Gebiete stets bewiesen habe. Der Herr Präses bat die Gäste, das Wohlwollen, welches diese durch ihr Erschienen dem Vereine bekundet haben, diesem auch fernerhin zu erhalten. In das auf die Gäste ausgebrachte „Hoch“ stimmten die Mitglieder kräftig ein. Im Namen der Gäste dankte Herr Dr. Moritz für das so schön bereitete Vergnügen; sein Toast galt dem kath. Gesellenverein. — Durch den Vortrag zweier humoristischer Darbietungen wurden die Anwesenden erfreut. Die fröhliche Stimmung wurde noch erhöht, als die Ausstellung von verschiedenartigen Nützen und Nodavinstrumenten zc. vorgenommen wurde. Das Vergnügen, welches erst sehr spät endete, dürfte den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. — Morgen Sonnabend beschließt der Turnverein den Faschingsfesten hieselbst durch ein Vergnügen mit turnerischen Vorführungen, Verlosung und Tanz mit Skotillon im Brauer'schen Saale. — Im Saale Hotel Germania findet ebenfalls morgen ein Führerwerksbesitzer-Ball statt.

(Wierpreis-Erhöhung). Die Oberflächige Brauerkonvention hat beschlossen, den bisherigen Bierpreis im Hüttenbezirk, einschließlich der Kreise Nyhail und Pleh, vom 15. Februar ab um 1 Mark pro 100 Liter zu erhöhen. Eämtliche Abnehmer sind hiervon durch Mundschreiben bereits verständigt worden.

(Wohlierte Zimmer stempelpflichtig). Das Vermieten von möblierten Zimmern ist stempelpflichtig, wenn die Monatsmiete mehr als 30 Mark beträgt. Dem Mietspreise ist der Betrag für Heizung, Bedienung und Frühstück hinzuzurechnen. Die Besteuerung muß bis spätestens Ende dieses Monats durch Vorlegung eines Mietsverzeichnisses bei den Königl. Zollämtern erfolgen, wo auch Formulare für die Mietsverzeichnisse unentgeltlich zu haben sind. Steuerfrei sind: 1. Vermieten der Zimmer mit voller Pension, 2. Vermieten von Zimmern durch Gastwirte oder gewerbsmäßige Vermieten an Fremde zur Beherbergung. Zuwiderhandlungen werden mit dem zehnfachen Betrage bis hinzugezogenen Stempels, mindestens aber mit 30 Mk. bestraft.

(Zu dem Grubenbrand auf Rythandra grub) wird von amtlicher Stelle gemeldet, daß zwei Oberbergleute von der Bergbehörde in Breslau an der Unfallstelle eingetroffen sind, um dieselbe zu beaufsichtigen. Dabei wurde erneut festge-

stellt, daß im ganzen sechs Menschenleben in Verlust geraten sind, von denen der Obermaschinwärter Stabek geborgen, die anderen jedoch: Stelger Jahnke, die Oberhauer Schmottermeyer, Abank und Gnyet, sowie der Säuer Jaskolla vor dem Brandorten als Leichen eingeschlossen sind. Es wird, da jede andere Art der Vergütung der Leichen durch das immer weiter um sich greifende Feuer unmöglich gemacht wird, die Frage erüffelt erzwungen, ob man nicht, wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt, den Schacht ersaufen lassen wird. Wenn auf diese Weise dem Brande Einhalt getan ist, wird man den Schacht wieder auspumpen und die Leichen zutage fördern, um sie zu bestatten. Alle Mittelungen von einem weiteren Verlust von acht Menschen, die bei den Vergütungsarbeiten umgekommen sein sollen, sind glatt erfunnen oder durch ungenauere Informationsentstand. — Nach der neuesten amtlichen Darstellung sind außer den sechs Vergleuten des Unglücksfalls noch zwei Mann vom Paulusschacht verunglückt, so daß die Zahl der Toten acht beträgt.

— Nummer wird weiter berichtet: Bisher war es unmöglich, die Leichen zu bergen, da die Grube vollständig verqualmt ist und ein Damm um den Brandherd gelegt werden muß. Es wird daher zurzeit bereits mit dem Wasserwerk der Grube begonnen. Die Wasserleitung hat ergeben, daß der Brand nur durch Unvorsichtigkeit zweier Vergleuten entstanden ist. Diese wurden bei der gerichtlichen Untersuchung zur Demonstration des Sachverhalts nahe dem Brandherde vernommen. Auch wäre der Unfall nicht zu verhindern gewesen, wenn die Rettungskolonnen nicht durch Uebersehen bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, in der Kopflosgkeit bei der Flucht vor den herannahenden giftigen Gasen vergessen hätten, die Wettertüren zu schließen.

(Nach Glas). Der zu 3 1/2 Jahren Festung verurteilte englische Spion Stewart ist nach der Festung Glas überführt worden.

(Zur Flucht des Hauptmanns Luz aus der Festung Glas) meldet das „Schweidnitzer Tagebl.“: „Der wegen Vergeltung der Flucht des Spions Hauptmann Luz in Haft befindliche französische Sprachlehrer Vermot, der zuletzt in Frankenstein tätig war, ist aus der Haft entlassen worden, weil ihm eine Mitschuld nicht nachgewiesen werden konnte. Doch wurde Vermot als lästiger Ausländer ausgewiesen und über die Landesgrenze abgeschoben.“

(Der Herr Regierungsrat). Im Hotel „International“ zu Myslowitz fand sich dieser Tage ein sehr gelebter Herr ein, der sich einem zufällig anwesenden Polizeibeamten als „Regierungsrat“ vorstellte, der gekommen sei, um die Zwistigkeiten unter den Beamten zu beilegen und wegen neuer Anzeigen Verhöre zu halten. Der Polizeibeamte, den der Herr „Regierungsrat“ zu einem Glase Bier eingeladen hatte, gab auf alle an ihn gestellten Fragen bereitwillig Auskunft. Ein zweiter Beamter kam hinzu, hörte dem Gespräch zu, und da er dem „Regierungsrat“ nicht traute, fragte er nach seiner Legitimation. Da er diese nicht nachweisen konnte, mußte er nach der Wache und hier stellte man fest, daß der Herr Regierungsrat ein Hochstapler war. Er wurde dem Gericht zugeführt.

(1000 Mark Belohnung). Der Regierungspräsident hat f. Zt. für die Ergreifung des Mörders Kondziolka aus Zabrze eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Kondziolka ist von dem Polizeiergenten Ogiermann und Bickulla in der Wohnung seines Schwagers Schkora in Zabrze gefangen worden. Die Prämie soll jetzt wie folgt verteilt werden: Schkora 600 Mark, Ogiermann und Bickulla je 200 Mark.

(Schwerer Unglücksfall auf dem Personenbahnhofe Rattowitz). Montag nachmittag wurde auf dem Bahnhofe in Rattowitz von dem um 5,39 Uhr aus Sosnowitz ein-treffenden Personenzuge Nr. 258 auf dem russischen Bahnsteig die Händlerin Danna Eisenberg aus Sosnowitz überfahren. Aufstehend ist die Frau aus dem Zuge vorzeitig ausgestiegen, rutschte vom Trittbrett ab und geriet unter die Räder des noch in Bewegung befindlichen Zuges. Ihre Beine wurden ihr abgefahren. Die Schwerverletzte wurde nach dem städtischen Krankenhause überführt, wo sie einige Stunden darauf starb. Die geltenden Schmerzmittel der Frau erfüllten den ganzen Bahnhof. Da dem Unglück ist die Bedauernswerte selbst schuld, denn sie hat, wie es von so vielen Reisenden aus Erfahrung geschieht, es nicht abwarten können, bis der Zug hielt und ihre Vorsichtigkeit nun mit dem Tode büßen müssen. Dieser traurige Fall möge zur Warnung dienen für alle diejenigen, die auf dem russischen Bahnsteig nicht schnell genug den Zug verlassen können, um die Zollabfertigung zu passieren.

Rybnik, 16. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung erledigte folgende Tagesordnung:

Die Anstellung einer 3. Schichtkraft an der evangelischen Stadtschule wird genehmigt und der Posten durch eine Lehrerin besetzt. Für Ostern 1912 dürften etwa 180 Schüler die evangelische Schule besuchen und dieser Zahl sind die besthenden 2 Schichtkräfte unzureichend. Die Versammlung genehmigt die erhöhte Ausgaben der Schulkasse für Anschaffung von verschiedenen Utensilien. Die Versammlung nimmt den Magistratsantrag an, für das Krüppelheim Deutha D. S. einen Beitrag von 50 Mk. zu bewilligen. Stadtv. Burchhammer referiert über die Kosten des Umbaus der Gasanstalt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 78862 Mk., wovon die Versammlung Kenntnis nimmt. Ueber die Wahl eines Beiratsreferenten referierte Stadtv. Vorsther Dr. Hanrath. Der bisherige Beiratsreferent Dr. Rubenshof hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Die Versammlung beschließt, diesen Posten durch einen besoldeten Beiratsreferenten zu besetzen und die Stelle auszufüllen. Es soll auf eine Person mit höherer Fortbildung oder technischer Hochschulbildung rekrutiert werden. Das Anfangsgehalt wird auf 3600 Mk. jährlich, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis 4500 Mk. und 500 Mk. Wohnungsgeldzuschuß festgesetzt. Als Stadtrat wurde Rechtsanwält Ruzik mit 13 von 24 abgegebenen Stimmen gewählt.

Rattowitz, 16. Februar. Montag nachmittag kam in das Schirmgeschäft von Sachs in der Johannisstraße ein Mann und verlangte einen Stuhl. Während die Verkäuferin diesem Kaufbegehren nachkam, und dem Käufer den Rücken des Stuhls versetzte dieser ihr einen heftigen Stoß, daß sie zu Boden stürzte, bedrohte sie mit einer Schere und verhielt sich dem Käufer durch einen in den Mund gesteckten Knobel. Hierauf raubte er eine schwarze Ledertasche mit 400 Mark Zehnt und einloste. Die Verkäuferin wurde später von einem in den Laden tretenden Herrn ohnmächtig aufgefunden. — In der Straße zu Wintca an der russischen Grenze ist in der Nacht zu Montag eingebrochen worden. Alle silbernen und goldenen Messgeräte, seidene Gewänder und eine größere Summe Opfergelder wurden geraubt.

Vermischtes.

— **Falschspieler-Prozess.** Interessante Einblicke in das Leben der Falschspieler gewährt ein großer Falschspielerprozeß, der in diesen Tagen vor der Strafkammer in Düsseldorf verhandelt wurde, in dem sich der Regierungreferent Dr. Schröder, der Verichtsreferent Dr. Löwen, der frühere Kapitän v. Wrede, sowie der Leutnant a. D. v. Wrede, die sich wegen Geschäft- und gewerbsmäßigen Glücksspiels und wegen Duldung desselben beim Wehliche zu verantworten hatten. Die beiden ersteren mußten wegen Spielgeldes den Staatsdienst quittieren und führten dann ein mehr als abenteuerliches Leben. Nach manchen wechselvollen Irrfahrten und Entgehnungen gründeten die vier Angeklagten im April v. J. die „Düsseldorfer Kasino-Gesellschaft“, in der hohe Spielbeträge umgelegt wurden. Eämtliche Angeklagten wurden zunächst verhaftet, später aber gegen hohe Kautionen aus der Haft entlassen. Im weiteren Verlauf des Prozesses erklärte Dr. Schröder, er spiele zwar gerne, müsse aber jedes falsche und gewerbsmäßige Spielen in Abrede stellen. Demgegenüber heißt es in einer Auskunft des bglischen Justizministers, daß Dr. Schröder in Brüssel und Spa anscheinend nur vom Spiel gelebt habe. Der Angeklagte Leutnant a. D. von Wrede ist übrigens bereits wegen Betrages mit drei Monaten Gefängnis vorbestraft.

— **Düsseldorf, 13. Februar.** Im Düsseldorfer Spielerprozeß wurde heute abend das Urteil verkündet. Es lautet wegen Wehliche zum gewerbsmäßigen Glücksspiel gegen Dr. Schröder auf zwei Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, gegen Georg v. Wrede auf einen Monat Gefängnis, gegen dessen Bruder, den Kapitän a. D. Erich v. Wrede auf zwei Wochen Gefängnis und gegen Kaufmann Dr. Löwen aus Köln auf einen Monat Gefängnis. Die Strafe ist durch die Untersuchungschaft bestätigt.

— **Millionenvermächtnis.** Die etwa 10 000 Einwohner zählende oberbayerische Stadt Wasserburg am Inn hat von der verstorbenen Frau Dr. Roffal ein Vermächtnis von einer Million Mark für den städtischen Armenfonds erhalten.

— **Ein Opfer der Spielwut.** In Ganderkesee (Oldenburg) wurde der Landmann Meyer wahlständig, nachdem er 80 000 Mark im Kartenpiel verloren hatte.

Probefahrt des Zeppelinluftschiffes „Viktoria Luise“.

— **Friedrichshafen, 15. Februar.** Gestern vormittag um 10 Uhr unternahm das neue Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“ („L. Z. 11“) unter Führung des Grafen Zeppelin seine erste Probefahrt, an der außer Ober-Generale Dürer nur die Beoblemungsleute teilnahmen. Das Luftschiff manövrierte über eine Stunde über dem Bodensee und landete um 11 Uhr 10 Minuten glatt vor der Halle. Die Fahrt ist außerordentlich befriedigend verlaufen. Die Manövernngen und Verbesserungen an dem Luftschiff haben sich vorzüglich bewährt. Bemerkenswert war sofort die leichte Steuerbarkeit und die erhebliche Geschwindigkeit des neuen Luftschiffes.

— **Mist ist des Bauern Kist.** lautet ein altes, dem währtes Sprichwort; denn gut behandelte Stallmist bleibt nach wie vor die sichere Grundlage jeder Feldbestellung. Allerdings kann man heut nicht mehr mit Stallmist allein wirtschaften. Wer unter den jetzigen Verhältnissen vorwärts kommen will, muß unbedingt neben Stallmist vor allem noch Thomasmehl verwenden. Für die Frühjahrsbestellung kann dasselbe schon im Februar mit bestem Erfolg auf jedem Boden ausgebreitet werden. Selbst zur Kopfdüngung dünnstehender Saaten wird im jetzigen Frühjahr Thomasmehl erfolgreich verwendet.

Zur Erzielung guter Bräuergerste
 ist eine reiche Kaliführung unentbehrlich. Warum? Weil die Pflanzen zur Bildung von Stärkemehl unbedingt Kali haben müssen. Ohne Kali kann keine Pflanze Stärke bilden oder überhaupt wachsen. Nun haben die Brauer gefunden, daß eine Gerste besonders stark vermischt und viel Bier gibt, wenn sie besonders viel Stärkemehl und wenig Eiweiß enthält. Dies ist dann der Fall, wenn der wachsenden Gerstenpflanze viel Kali aber nicht viel Stickstoff zur Verfügung steht. Denn Kali befördert die Stärke-, Stickstoff- und Eiweißbildung. Gerste baut man daher nicht in Stallmist, sondern gibt ihr 3 Ztr. Kalinit auf leichtem Boden und 1 Ztr. 40% Kalialkal auf schwerem Boden und dazu noch 2 Ztr. Superphosphat oder Thomasmehl. Wenn der Boden stickstoffarm ist, kann eine kleine Gabe Chilisalpeter oder Ammoniak nicht schaden.

Eine Täuschung der Käufer wird uns in folgenden Zeilen geschildert:
 Neuerdings versuchen in verschiedenen Gegenden Hausfrauen und Detailhändler, den Hausfrauen das bekannte selbsttätige Waschlittel "Perfekt" loszulegen und besonders zu billigen Preisen zu verkaufen. Die Hausfrauen werden in ihrem eigenen Interesse vor solchen Käufen gewarnt, da es sich hierbei in den meisten Fällen um ganz minderwertige Waschlittel handelt, bei welchem die Hausfrauen erst zu spät einsehen, daß sie betrogen worden sind.

Die Fabrikanten Hentel & Co., Düsseldorf machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie Perfekt nur in den Originalpaketen, niemals loszulegen in den Handel bringen.

Eine reizende, leicht spielbare Gabelle "Reiffener Porzellan" ist loben im Musikalien-Verlag J. G. Seeling, Dresden-Neust., Obergraben 8 erschienen und für Klavier od. Zither od. Orchester auch durch jede Musik- und Musikalienhandlung zu beziehen. Liebhaber gefälliger Solomusik werden auf diese hübsche Gabelle aufmerksam gemacht.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.
 Geburten.

Am 8. Februar dem Grubenarbeiter Franz Brudel eine Tochter.

Geschicklungen.

Am 10. Februar der Fleischer Oswald Adamt und die unverehelichte Anna May, beide von hier; am 12. der Schumacher Gustav Horzka und die Schneiderin Marianna Juraszky, beide von hier; der Buchdrucker Paul Nege und die unverehel. Gertrud Wobisch, beide von hier; am 13. der Modellschneider Albert Wegleit aus Schmalz und die unverehel. Martha Schmidt von hier; der Dienstknecht Johann Gali und die unverehel. Marie Matern, beide von hier.

Sterbefälle.

Am 10. Februar Gregor, Sohn des Fleischermeisters Karl Willar aus Schmalz, 8 Monate alt; am 11. der Metzger Stephan Wocodszel, 29 Jahre alt; der Metzger Valentin Wosler, 40 Jahre alt; am 10. der Schumacher Victor Holpp, 36 Jahre alt; am 15. der Händler Josef Habraček, 67 Jahre alt; Karl, Sohn des Müllers Leonhard Frey, 4 Monate alt.

Bekanntmachung.

Diesemigen Mitglieder der Provinzial-Feuer-Esgesellschaft, welche mit den Gebäude- und Mobilversicherungsbeträgen pro 1912 noch im Rückstande sind, werden ersucht, diese Beträge sofort an die hiesige Kassenkasse zu entrichten.
 Sohrau O.S., den 16. Februar 1912.
 Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Die Geispannung für die Rehrmaschine sowie die Abfuhr des Abtritts für die Zeit 1. April 1912 bis 31. März 1913 soll an die Verbleibenden vergeben werden. Versteigerte Angebote nehmen wir bis einschl. 26. d. Mts. entgegen. Am 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr findet im Stadt-Sekretariat die Öffnung der Offerten im Gegenwart etwa erscheinender Akter statt.

Die Bedingungen werden auf Wunsch im Stadt-Sekretariat bekannt gegeben.
 Sohrau O.S., den 16. Februar 1912.
 Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes pro 1912 erfolgt in der Zeit vom 17. bis 27. Februar cr. in der hiesigen Kassenkasse.
 Sohrau O.S., den 16. Februar 1912.
 Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Februar cr. wird von 2 Uhr nachmittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Geschäftigkeit beanspruchten Jungstier zum Verkauf gelangen.
 Sohrau O.S., den 16. Februar 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Februar cr. wird von 2 Uhr nachmittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Geschäftigkeit beanspruchten Rinde zum Verkauf gelangen.
 Sohrau O.S., den 16. Februar 1912.
 Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.
 Der Bedarf an Materialien für das
 Etatsjahr 1912/13 und zwar:

1. für die städt. Bureau's:
 Papier Kanstel 4a und Konzept 4b, Kuvertis mit und ohne Aufdruck, Schwarz, rote und blaue Tinte, Packpapier, Löschpapier, Reißzwecken, Bleistift, Wandtafel, Altkalender mit und ohne Aufdruck, Stempelfarbe und -Stift, Postmarken und -Zwirn, Siegelack, Klauen und weiche Kreide, Pinselblätter und Tintenläufer, Kerzen, Streichhölzer, Blei, Bindfaden versch. Stärken, Scheuer- und Handbürsten, Blechimer, Reibrührer, Kern- und grüne Seife, Soda und Kohlenkautschuk;

2. für die elektr. Zentrale:
 Benzin 0,680 und 0,750, prima Dynamo-Maschinen- und Zylinderöl, Zinkblei, vulg. Not, Menge, Spirituslack, Quecksilber, Terpentinöl, Strich, Petroleum, Salmiak, Salmiak-Kryth. und Seife, Gipslack schwarz, Verbandszeug, Putz, Gyps, Schweißblei, Böttchen (garant. 80% Zinn), Haas, Federabfall, etc., Lack, Lack- und Zinnblei, Federzylinder, Drahtzaun-Netz, Schlüssel versch. Größen, desgl. Krampen, Wandhaken, Drahtnägel, Eis Nägel (20 und 60), Maschinen- und Holzschrauben, Unterlegscheiben, Feilen, Hammer, Eisenblech versch. Stärken, Eisenblech, Bandblech, Flachblech, Rund- und Winkelblech, T-Eisen, Doppel-T-Eisen, U-Eisen bis Nr. 7, Gasrohr versch. Größen, Gasrohr-Verschleiß, prima Werkzeugkabel, Schweißelektroden und Salzlaug;

3. für die Volksschule:
 Violoncellen nebst Zubehörtücken, wie Wirbel, Stenge, Kolophonium, Nuveris aller Art, schwarze Tinte (bessere und billigere), rote Tinte, Bleistift, 14 Schulatolome und Vhrerbücher, Strafbücher, Schulversäumnisblätter, Prüfungsprotokolle, Stoffortstellungspläne, Ubersichtsstundenpläne, Entlassungszugnisse, Stangenreife in guter Qualität, Latelappen und Schwämme, Vhrer-Darlen, Schreib- und Zeichenmaterialien, Vse- und Religionsbücher, Rechenbücher, Handarbeitsmaterialien;

4. für die Fortbildungsschule:
 Bleistifte (Faber 1-4), Radergummi AKA (weiß), Toff Toff (hart), Farben (Tuben und feste Farben), bdruckte Zeichenpapierbogen, Zeichenblech, Vorlagen, Modelle, Ergänzungen vom Reizzug, Zeichenbreiter, Schienen und Winkel, Gläser, Messer, Schwämme, Federhalter, Stahlfedern, Kreide (weiß und bunt), Geschäftsformulare, wie Wechselformulare, Rechnungen pp., Postformulare, Schreibpapier, Briefbogen nebst Umschlägen, bessere Platten, Buchführungsblätter, Schreiber, Federhalter, Buchpapier, doppelseitige Schulmapfen;

5. für Bau- und sonstige Zwecke:
 Ziegeln aller Art einsch. Antuhr, Flachwerte einsch. Antuhr, Draht-Rohrmatten, Dachpappe, Dachschichten, Farben, Fußbodenlack, Dentelle, Schläde einsch. Antuhr, blaue Kreide für raff. Holz, Papppapier, Chamottziegel, Cement, Kalk, Dampfer, Wagenschmiere, Sand und Kies incl. Antuhr, Rutenbesen, ist zu vergeben.

Alle Kosten werden ersucht, uns ausführliche bemusterte Offerten bis spätestens den 2. März cr. einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Die Öffnung der Offerten erfolgt am 4. März cr., vormittags 10 Uhr im Magistratsbureau in Gegenwart der Interessenten.
 Sohrau O.S., den 12. Februar 1912.
 Der Magistrat. Reich.

Einiges altbraubares
Bauholz

und einiges Brennholz gelangt am Sonntagabend den 17. d. M., vormittags 10 Uhr im Pfarrhofe zum öffentlichen Verkauf.

Der kath. Kirchenvorstand Sohrau O.S.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Februar cr.,
 vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

- 1 schwarzen ganz gedeckten Wagen, 1 Rutschschlitten, 1 Arbeitswagen, 1 halbgedeckten Wagen, 1 Sandschneider, 1 Billard mit Zubehör, ein Gramophon mit 12 Platten, 17 Bände Brockhaus-Lexikon mit Wandschränken und 1 Schreibsekretär

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußert.

Sohrau O.S., den 16. Februar 1912.
 Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Februar cr.,
 vormittags 10 Uhr

werde ich in Dowlowitz (Versammlung der Kauflustigen vorher im Barzynski'schen Gasthause, anderweit gepfändet)

- 20 kompl. Herren- und Burschenanzüge, 11 Paar Herrenlederschuhe, 3 Paar Frauentuchschmürschuhe, 2 dunkle Winterüberzieher, 11 diverse Herrentwinterjoppen, 6 Ballen diverse Anzugstoffe und 5 große Ballen Zeugstoffe

öffentlich meistbietend gegen sofortige Vorzahlung veräußert.

Sohrau O.S., den 16. Februar 1912.
 Müller, Gerichtsvollzieher.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben
Maggi's Würze
 in Fläschchen besonders auch
Maggi's Bouillon-Würfel
 zur Herstellung feinsten Fleischbrühe.
 Rudolf Spiegel, Inh. Leopoldine Spiegel,
 Breitestraße.

Hausfrauen, haltet die
Familien-Zeitschrift:
Deutsche Moden-Zeitung
 Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur
1 M. 25 Pfg.
 durch jede Buchhandlung oder Postanstalt
 Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloß 9

Donnerwetter
Süstenbonbons B. W.
 vom Bonus-Werk Dresden sind großartig!
 Pakete 30 Pfg. Zu haben bei
 Leopold Roder, Max Herich, Johann Steklern,

Persil
 wäscht
 praktisch!
 gründlich!
 billig!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
 Allein-Fabrikanten auch der allseitigen
Henkel's Bleich-Soda

Visitenkarten
 werden schnell und billig angefertigt in
 P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.



Gestern Abend 11 $\frac{3}{4}$ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

der Händler
Joseph Hadrascsek

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

Sohrau OS., den 16. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Handwerker- u. Gewerbebank

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).

Sonntag, den 25. Februar 1912,
nachmittags 4 Uhr

findet im Saale „Hotel Germania“ die ordentliche

General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Bilanz und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Tagessordnung:

- 1) Mitteilung der Jahresrechnung.
- 2) Genehmigung der Bilanz.
- 3) Verteilung des Gewinnes.
- 4) Entlastung des Vorstandes.
- 5) Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben zusammen nicht überschreiten dürfen, und derjenigen Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen innegehalten werden sollen.
- 6) Neuwahlen zum Vorstande und Aufsichtsrat.

Sohrau OS., den 9. Februar 1912.

Der Aufsichtsrat.

Julius Tyrantia, Vorsitzender.

An dem Verbindungswege

Schin-Baranowitz

werden am Montag, den 19. d. M., vorm.
9 Uhr

einige Birkenflözer

sowie auch Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schin, den 16. Februar 1912.

Der Gutsvorstand.



Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich mein

Kohlengeschäft

nach wie vor weiter betreibt und nur erstklassige Kohlenmarken in meiner Niederlage in der Oberstadt vorrätig halte. Von 5 Ctr. ab Lieferung franco Haus ohne Preisaufschlag.

Hochachtungsvoll

J. Pallowski.

Elektrische Taschenlampen
Batterien etc., sämtliche Bedarfsartikel für
elektrische Klingelleitungen

offeriert billigst, sowie Ausführung von neuen
Klingelleitungsvorlegen übernimmt

Bruno Elias, Sohrau

Abteilung Fahrräder.

Haushälter

per 1. März gesucht.

Apotheke.

Möbl. und unmöbl. Zimmer

im Zusammenhang per 1. März zu mieten
gesucht. Gefl. Preisofferten an die Exped.
d. Bl.

Am 15. d. Mts. verschied unser Ehrenmitglied, der frühere Abteilungsführer

Herr Joseph Hadrascsek.

Derselbe war Mitbegründer unseres Vereins und über 25 Jahre aktiv tätig.

Sein kameradschaftlicher Sinn sichern ihm ein ehrendes Gedenken.

Sohrau OS., den 16. Februar 1912.

Der Vorstand des Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Vereins.

Dauftagung.

Für die uns aus Anlaß unserer
Silberhochzeit zugegangenen Gra-
tulationen sprechen auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS., den 13. Februar 1912

E. A. Gärtner und Frau.

Katholischer Bürger-Verein.

Unser langjähriges Mitglied, Herr
Händler Joseph Hadrascsek ist ge-
storben.

Beifolgt Teilnahme an der Beerdigung
versammeln sich die Mitglieder Sonn-
tag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im Ver-
einsklokale (Hotel Germania).

Der Vorstand.

Freiw. Feuerlösch- u. Rettungsverein.

Kamerad Joseph Hadrascsek ist
gestorben.

Zwecks Erweisung der letzten Ehre
treten die Kameraden Sonntag nach-
mittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem Hotel
Germania an.

Der Vorstand.

Bahnhofsrestaurant.

Sonnabend, den 17. Februar er.

Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr Weißfleisch
und Weißwurst, abends 7 Uhr:

Wurstabendbrot,

verbunden mit

Rockbierfest.

Es ladet ergebenst ein

Ottillie Hoppe.



Kohlen!

Prima u. Secunda, in nur helzkräftigen Marken
stets am Lager. Bei Abnahme von 5 Ctr.
frei ins Haus.

Briketts!

Georg Badrian,
Breitestraße.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Reinschäden, Beingeschwüre, Aderheine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandteile. Dose M. 1, 15 u. 2, 25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,
Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bor. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.



Turn-Verein

Sohrau OS.

Sonnabend, den 17. d. Mts.,
abends 8 Uhr

findet im Brauer'schen Saale das diesjährige

Faschings-Vergnügen

statt, bestehend aus turnerischen Aufführungen,
Verlosung und Tanz mit Kotillon-Ueber-
raschungen, zu welchem die Mitglieder und
deren nächststehende Familienangehörige hier-
durch eingeladen werden.

Der Vorstand.

Welt-Kino

Sohrau OS.

Ab 17. bis 20. Februar er:

2 neue
herrliche Schlager
und mehrere
tolle Humoresken.

Gute Musik.

Vorzügl. Rezitation.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.

